

Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung

An die Medien

Basel, 31. August 2016

Medienmitteilung

Walder-Preis 2016

Verleihung des höchstdotierten Naturschutzpreises der Nordwestschweiz an die Projektgemeinschaft Goldseileren in Lauwil (BL)

Der fünfzehnte Walder-Preis, der mit 50'000 Franken höchstdotierte Naturschutzpreis der Nordwestschweiz, geht im Jahr 2016 an die Projektgemeinschaft Goldseileren in Lauwil (BL). Die Projektgemeinschaft, bestehend aus der Kommission Lebensraum Wild von Jagd Baselland, dem Forstrevier Hohwacht, der Lauwiler Jagdgesellschaft und der Gemeinde Lauwil, wird von der Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung für ihre vorbildliche Kooperation und ihr Engagement zugunsten der ökologischen Vernetzung von Wald und Offenland im Gebiet Goldseileren ausgezeichnet.

Die Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung mit Sitz in Basel fördert den Naturschutz im Wald und Offenland. Seit ihrer Errichtung im Jahr 1992 unterstützt die Stiftung Naturschutzprojekte in der Nordwestschweiz. Seit 2002 vergibt sie jährlich den Walder-Preis für Naturschutz. Mit dem Preis werden Personen oder Organisationen geehrt, die sich in besonderer Art für den Naturschutz im Wald und Offenland, für die Förderung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen und für den Ausgleich von forstlichen und naturschützerischen Interessen engagieren.

Der Walder-Preis 2016 geht an die Projektgemeinschaft Goldseileren in Lauwil (BL). Der Name Goldseileren bezeichnet eine Feldflur oberhalb von Lauwil und ist Namensgeber für das ausgezeichnete ökologische Vernetzungsprojekt. Seinen Anfang hatte das Projekt in einer alten Christbaumkultur. Die Jagdgesellschaft Lauwil machte den Vorschlag, diese Christbaumkultur auf dem Flurstück Goldseileren umzugestalten und zusammen mit einem angrenzenden Feldgehölz ökologisch aufzuwerten. Sie war der Meinung, dass die Vielfalt an Tierarten im Gebiet am Abnehmen war. Für viele Kleintiere fehlten Strukturelemente und Vernetzungsachsen. Man wollte deshalb auf der ökologisch verarmten Feldflur der Goldseileren bestehende naturnahe Lebensräume aufwerten sowie neue schaffen und miteinander vernetzen. Die Absicht war, dass durch diese Vernetzung unterschiedlichste Tierarten wandern, sich ausbreiten und mit anderen Populationen mischen können.

Drei weitere Projektpartner konnten ins Boot geholt werden: Die Kommission Lebensraum Wild von Jagd Baselland, das Forstrevier Hohwacht und die Gemeinde Lauwil. Gespräche wurden geführt, Überzeugungsarbeit geleistet und Abklärungen getroffen. Das Projektgebiet sollte Teil eines Vernetzungskorridors zwischen verschiedenen Naturwaldreservaten und Naturschutzgebieten von kantonaler Bedeutung werden. Als speziell zu fördernde Tierarten wurden der Igel, die Blindschleiche und der Neuntöter bestimmt. Nachdem die Finanzierung durch geplante Holzverkäufe, die öffentliche Hand und Stiftungen sichergestellt war, konnte das zehnjährige Projekt im Jahr 2008 gestartet werden.

Die Trägerschaft des Projekts hat die Kommission Lebensraum Wild von Jagd Baselland übernommen. Sie organisiert unter anderem den jährlichen Arbeitseinsatz, an dem Jäger,

Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung

Naturschützer und die Lauwiler Bevölkerung gemeinsam Hand anlegen. Geleitet wird das Projekt von Revierförster André Minnig; er plant und koordiniert die Umsetzungsmassnahmen engagiert und zielgerichtet. Grosse Eingriffe führt der Forstbetrieb fachkundig aus. Die Jagdgesellschaft Lauwil packt vor allem bei den regelmässigen Arbeitseinsätzen motiviert mit an. Die Gemeinde Lauwil ist für das Projektkonto verantwortlich und beteiligt sich mit Eigenleistungen.

Seit Projektbeginn wurden im 70 Hektaren grossen Gebiet in unzähligen Stunden und mit viel Freiwilligenarbeit zahlreiche Massnahmen umgesetzt: Es wurden Hecken gepflanzt und gepflegt, Waldränder abgestuft und ausgelichtet, indem Konkurrenzbaumarten wie Eschen und Buchen entfernt und seltenere Arten wie Speierlinge und Elsbeeren gefördert wurden, Asthaufen aufgeschichtet und Totholz stehen gelassen. Mittlerweile ist eine ökologisch wertvolle Vielfalt aus Wiesen, Waldrändern, Hecken und Feldgehölzen entstanden. Beobachtungen von Igel, Feldhasen, Wieseln oder neu gebildeten Ameisenhaufen deuten auf eine zunehmende Artenvielfalt hin. Eine systematische Erfolgskontrolle ist geplant.

Das Projekt Goldseileren vernetzt nicht nur Lebensräume, sondern auf beispielhafte Weise auch Personen und Organisationen: Neben den vier Projektpartnern sind dies vor allem der Natur- und Vogelschutzverein Reigoldswil-Lauwil, Schulklassen, die Bevölkerung sowie die Landwirte und Grundeigentümer. Speziell hervorzuheben ist auch die gute Zusammenarbeit von Jägern und Naturschützern.

Dass sich die Projektgemeinschaft nicht nur für die Lebensräume von jagdbarem Wild, sondern auch für die Lebensräume von Vögeln und Kleintieren einsetzt, hat die Walder-Bachmann Stiftung überzeugt. Hervorragend ist, dass das Projekt Goldseileren – im Gegensatz zu vielen Projekten – nicht entweder nur den Wald oder das Offenland einbezieht, sondern das ganze Gebiet. Gerade solche Übergangsbereiche zwischen Wald und Feldflur sind ökologisch äusserst wertvoll.

Die Preisverleihung für geladene Gäste findet am 8. September 2016 in Lauwil statt.

In den Vorjahren waren mit dem Walder-Preis ausgezeichnet worden:

- 2015 Revierförster Josef Borer, Breitenbach SO
- 2014 Forstwart Thomas Mesmer, Zunzgen BL
- 2013 W. Brandt mit Forstgruppe Sonnhalde Gempfen, R. Zimmermann, Th. Weiland
- 2012 Revierförster Markus Lack, Allschwil BL
- 2011 Biologin Susann Wehrli, Kanton Aargau
- 2010 Verein Natur- und Vogelschutz Möhlin AG
- 2009 Revierförster Hansruedi Plattner, Münchenstein BL
- 2008 Landwirte Urs und Peter Schneider, Hof Ulmet, Lauwil BL
- 2007 Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband
- 2006 Revierförster Johann Schneider, Rünenberg BL
- 2005 Revierförster Werner Habermacher, Wölflinswil AG
- 2004 Naturschützer und Vogelkenner Kurt Mohler, Lausen BL
- 2003 Revierförster Gerhard Walser (Liesberg BL), Revierförster Roger Maurer (Waldenburg BL) und Biologe Christophe Berney (Riehen BS)
- 2002 Kreisförster Martin Roth, Forstkreis Dorneck-Thierstein SO

Weitere Auskünfte und Fotos der Preisträgerin sind erhältlich bei:

Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung

Dr. Lisa Eggenschwiler, Geschäftsführerin

Tel. +41 61 226 33 77

E-Mail: l.eggenschwiler@cms-basel.ch